

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Jacques Voigtländer, Karin Stief-Kreihe, Brigitte Somfleth, Sigrid Rakow, Volker Brockmann, Klaus-Peter Dehde, Manfred Nahrstedt, Klaus Fleer, Claus Johannßen, Rolf Meyer (SPD), eingegangen am 28.02.2006

Werden in Niedersachsen zukunftsweisende Technologieunternehmen nicht angemessen unterstützt?

Schon am 18. August 2005 titelte *DIE WELT*: „Shell investiert bis zu 400 Mio. in Ostdeutschland. Die deutsche Landesgesellschaft des Mineralölkonzerns steigt groß in die Produktion von synthetischem Dieseldieselkraftstoff ein.

Hamburg - Dazu beteiligt sich Shell an der sächsischen Firma CHOREN, die ein weltweit führendes Verfahren zur Herstellung von derartigem Diesel aus Biomasse entwickelt hat. Die neuen Partner wollen nun zunächst am CHOREN-Firmensitz in Freiberg eine Großanlage für etwa 50 Mio. Euro bauen und dort jährlich 15 000 t Kraftstoff fertigen. Wenn die Anlage wie geplant ab 2007 die Produktion aufnimmt, folgt ein größerer Neubau am Standort Lubin in Mecklenburg-Vorpommern. ‚Wir bereiten eine Anlage für 200 000 t vor‘, sagte der CHOREN-Aufsichtsratsvorsitzende Stephan Schüller. Nach Branchenschätzungen werden Shell und CHOREN in dieses Projekt in Norddeutschland bis zu 400 Mio. Euro investieren. ‚Wir erwerben gerade das Grundstück in Lubin. Danach planen wir Standorte im niedersächsischen Uelzen sowie in Nordrhein-Westfalen für eine zweite und dritte Anlage‘, sagte CHOREN-Vorstandschef Tom Blades.“

So weit *DIE WELT* schon vor einem halben Jahr. Inzwischen scheint die Reihenfolge der beabsichtigten CHOREN-Investitionen offen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Ist sie zurzeit (im Februar 2006) ausreichend über die Absichten der Firma CHOREN Industries GmbH informiert, in Uelzen eine Produktionsstätte zur Umwandlung von Biomasse in „Sun-Diesel-Kraftstoff“ zu errichten?
2. Nach Angaben des CHOREN-Managements sollen dabei in Uelzen bis zu 170 Arbeitsplätze direkt und im weiteren Umfeld bis zu 700 entstehen oder gesichert werden. Teilt die Landesregierung diese Einschätzung?
3. Nach Angaben des CHOREN-Managements soll die Investition am Standort Uelzen 450 Mio. Euro betragen, wobei Uelzen als einziger Standort in Niedersachsen und als einer von drei bundesweit genannten möglichen Standorten vom Unternehmen inzwischen präferiert wird. Da aus heutiger Sicht das Unternehmen nach eigenen Angaben ihres Managers Tom Blades Businesspläne für die drei denkbaren Standorte bis zur Jahresmitte 2006 plant, muss auch aus Landessicht für die nächsten Monate feststehen, wie das Land Niedersachsen mit welchen Mitteln und in welcher Höhe die geplante Investition der Firma CHOREN Industries unterstützen wird.
 - a) In welchem Umfang wird das Land finanzielle Mittel aus der Ziel-1-EU-Förderung zur Verfügung stellen?
 - b) Wann wird - falls nicht unter Buchstabe a beantwortet - die Landesregierung definitiv dazu antworten, damit die Hilfestellung des Landes schon bei den Businessplänen des Unternehmens deutlich wird?
4. Wer koordiniert zum jetzigen (seit wann?) oder zukünftigen Zeitpunkt die Interessen-, Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche zwischen MW, ML und MU und mit welcher Zielsetzung?

5. a) Welche steuerlichen Aspekte werden dabei (Sun-Diesel-Kraftstoff) aus der Sicht der Landesregierung zu berücksichtigen sein, um die geplanten Investitionen grundsätzlich aufrechtzuerhalten?
- b) Welche Absichten hat die Landesregierung in dieser Frage, und welche Aktivitäten wird sie gegenüber der Bundesregierung entwickeln?

(An die Staatskanzlei übersandt am 07.03.2006 - II/721 - 490)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
- 106.2-01425/3 -

Hannover, den 01.06.2006

Die Mineralölkonglomerate engagieren sich derzeit weltweit in Projekten zur Erzeugung von synthetischen Kraftstoffen. Im Vordergrund steht die Erzeugung von synthetischen Flüssigkraftstoffen aus Erdgas. Da in Mitteleuropa nur bescheidene Erdgaslagerstätten zur Verfügung stehen, kommt der Umwandlung von Biomasse in synthetische Kraftstoffe gerade im Hinblick auf die Importabhängigkeit des Mobilitätssektors eine große Bedeutung zu. Daneben stellt die Verpflichtung zur Reduzierung von CO₂-Emissionen ein wichtiges politisches Ziel für die nächsten Jahre dar.

Der VW Konzern und auch der Daimler-Chrysler Konzern verfolgen mit dem Konzept Biomass to Liquid (BtL) eine neue Kraftstoffstrategie. Wegen der immer schärferen Abgaswerte für die Automobilindustrie werden bei VW neue Motoren entwickelt, die auf synthetische Kraftstoffe angewiesen sein werden. Der Grund dafür liegt in der Gestaltungsfähigkeit dieser Kraftstoffe. Mit dieser neuen Strategie, der so genannten Sunfuel®-Strategie, lassen sich die bisherigen Vertriebssysteme für Kraftstoffe problemlos nutzen. Ein entscheidender Vorteil synthetischer Kraftstoffe liegt darin, dass mit diesen die Effizienz der Motoren gesteigert werden kann und dass die Schadstoffe im Abgas deutlich verringert werden können.

VW rechnet nicht mit einer schnellen Einführung der Wasserstofftechnologie im Automobilbau und setzt für die nächsten 20 bis 40 Jahre auf synthetische Kraftstoffe auf Erdgas- oder Biomassebasis als neue Kraftstoffe für die modernen Motoren. VW rechnet damit, dass die ersten synthetischen Kraftstoffe mit nennenswertem Umfang auf Erdgasbasis ab 2006 im europäischen Markt angeboten werden. Synthetische Kraftstoffe auf Biomassenbasis werden nicht vor 2010 bis 2012 im Markt erwartet.

Für Niedersachsen als großes Agrarland und als Heimat von VW besitzt diese Kraftstoffstrategie eine große Bedeutung. Neue Wertschöpfungen, Arbeitsplätze und Absatzmöglichkeiten für landwirtschaftliche Erzeugnisse können dadurch entstehen. In diesem Zusammenhang ist es zu einer Vereinbarung über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zur Entwicklung und Einführung einer Technologie der synthetischen Herstellung von Kraftstoffen aus Biomasse mit dem Bundesland Brandenburg und der VW AG mit Niedersachsen gekommen. Dieser Vereinbarung hat sich mittlerweile auch das Land Hessen angeschlossen. Dabei wird neben der Biomasseproduktion auf verschiedenen Standorten, die Biomasselogistik und die Technologieentwicklung im Blickpunkt der angestrebten Zusammenarbeit stehen. Die Finanzierung erfolgt durch VW, Ländermittel und Drittmittel wie Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) oder Bundes Umweltstiftung (DBU).

Das Unternehmen CHOREN Industries ist mit seiner Entwicklung vermutlich am weitesten fortgeschritten und hat durch den Einstieg von Shell einen wichtigen strategischen Partner der Mineralölindustrie gewonnen. Durch die speziellen Kenntnisse von Shell ist es jetzt möglich, die erforderliche Fischer-Tropsch-Synthese-Anlage zu optimieren. Dieser Teil der so genannten β -Anlage (industrielle Pilotanlage) wird derzeit in Freiberg Sachsen gebaut. Die Anlage soll Ende 2006 fertig gestellt sein und eine Produktionskapazität von rd.15 000 t für Kraftstoff bei einem Biomasseinput

von etwa 60 000 t. Wenn der Probetrieb der Anlage in 2007 erfolgreich abgeschlossen sein wird, sollen die Investitionsentscheidungen für die eigentlichen Produktionsstandorte getroffen werden. Als Produktionsstandorte kommen nach vorliegenden Informationen Lubmin, Brunsbüttel, Dormagen und auch Uelzen in Frage.

Die Voraussetzungen im Raum Uelzen sind durch die Strukturen in der Landwirtschaft gut. Ein hohes Strohaufkommen in der Region bietet eine sichere Rohstoffbasis. In Verbindung mit einer etablierten und sehr schlagkräftigen Biomasselogistik im Raum Uelzen (Zuckerrübe, Kartoffel) und dem Kanalanschluss sind die Infrastrukturbedingungen der Region ebenfalls außerordentlich gut. Dementsprechend hat CHOREN für Uelzen folgende Rohstoffversorgung konzipiert:

Stroh	40 bis 60 %	→ ca. 500 000 t,
Schnellwuchsplantagen	5 bis 10 %	→ ca. 75 000 t (7 500 ha),
Wald- und Industrierestholz	10 bis 30 %	→ ca. 200 000 t,
Reststoffe, Spotmengen	10 bis 30 %	→ ca. 200 000 t.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Namen der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Seit Anfang 2004 hat es zahlreiche Kontakte und Gespräche des Unternehmens CHOREN Industries mit der niedersächsischen Landesregierung gegeben. Dabei stand die Absicht des Unternehmens, eine „Sun-Diesel-Anlage“ am Standort Uelzen zu errichten, im Mittelpunkt.

Durch die oben erwähnte wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zur Entwicklung und Einführung einer Technologie der synthetischen Herstellung von Kraftstoffen aus Biomasse mit den Bundesländern Hessen und Brandenburg einerseits und der VW AG andererseits hat die Landesregierung darüber hinaus gute Informationen zur Beurteilung dieser Entwicklung. Ende März 2006 hat CHOREN eine Zuwendung des Landes in Höhe von 30 000 Euro erhalten, um das angestrebte Sun-Diesel-Projekt am Standort Uelzen voranzubringen. Stadt und Landkreis Uelzen haben sich ebenfalls mit jeweils 30 000 Euro an diesem Förderprojekt beteiligt. Vorausgegangen waren intensive Gespräche mit dem Unternehmen.

Zu 2:

Nach den der Landesregierung vorliegenden Informationen könnten durch die geplante Investition des Unternehmens CHOREN am Standort Uelzen bis zu 170 direkte Arbeitsplätze bei einer Investition von mindestens 450 Mio. Euro geschaffen werden. Die Zahl der im vor- und nach gelagertem Bereich entstehenden Arbeitsplätze lässt sich nur sehr schwierig ermitteln. Mit Sicherheit können durch eine derartige Investition Arbeitsplätze vor allem in der Landwirtschaft gesichert werden.

Zu 3:

Wie das Land Niedersachsen eine derartige Investition fördern kann und wird, lässt sich erst beurteilen, wenn die Richtlinien für die Ziel-1-EU-Förderung feststehen. Bei Investitionen derartiger Größenordnung ist auf jeden Fall eine Einzelfallnotifizierung von Fördermaßnahmen durch die EU-Kommission erforderlich. Die Fragen, in welchem Umfang das Land die geplante Investition fördern kann, lässt sich erst beantworten, wenn ein konkreter Förderantrag des Unternehmens vorliegt.

Zu 4:

Die Interessen und Aufgaben des Landes im Zusammenhang mit den CHOREN-Aktivitäten am Standort Uelzen werden seit Ende 2005 durch das ML koordiniert. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass der Standort Uelzen mit seiner guten Rohstoffbasis im Vergleich zu anderen Standorten in Deutschland eine reale Chance hat.

Zu 5:

Für die Entwicklung und den Markteintritt von Biokraftstoffen der zweiten Generation (SunDiesel) sind aufgrund der langen und kostenintensiven Entwicklungszeiträume sowie der Dauer zwischen Planungsbeginn einer Produktionsanlage bis zu ihrer Inbetriebnahme langfristig stabile Rahmenbe-

dingungen entscheidend. Deshalb dürfen diese Kraftstoffe zunächst nicht mit der Mineralölsteuer belegt werden. Eine Teilbesteuerung ist erst dann gerechtfertigt, wenn ein erfolgreicher Markteintritt gewährleistet werden kann.

Hans-Heinrich Ehlen